



Stadt Hildesheim

Kirchliche Bauten

Zeller, Adolf

Hannover, 1911

Domfreiheit

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95966](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95966)

1883—87, unter Leitung von Schwarz nach Koldes Entwurf, so hat es sich doch redlich und mit Erfolg bemüht, dem Verfall historischer kirchlicher Werte entgegenzuarbeiten und hat dem Vaterlande damit unvergleichliche Kunstschatze gerettet.

I. Domfreiheit und Dom.

Domfreiheit.

Auf dem ältesten Teile der Stadtansiedlung, der sog. Domburg, dem von Bischof Bernward 1001 ummauerten Bezirke des ältesten Bischofssitzes, erhebt sich der Dom. Die Topographie dieses Bezirkes ist im zweiten Halbband eingehender gewürdigt. Hier sei nach nebenstehendem Lageplan, Fig. 13, die Lage der wichtigsten Bauten kurz erwähnt.

In der Mitte, von Nordwest nach Nordost orientiert, liegt der Dom nebst seinen Anbauten, im südlichen Kreuzgangflügel die später selbständig gewordene Antonius- oder Gymnasialkirche. Jenseits der Domwestseite, sind — punktiert mit ihr verbunden — die Reste des Azelinschen Dombaues nach Südwesten angedeutet.

An Stelle des Gebäudes Nr. 21 lag die bereits S. 16 erwähnte ehemalige Schlüsselkorbkapelle; über dem westlichen bzw. östlichen Durchgang der Straße, genannt „Am Domhofe“ an der Nordseite der Dominsel die ehemaligen Torkapellen St. Paulus und St. Petrus. Von Privatkapellen ist im Anwesen Nr. 27/28 noch erhalten die ehemalige Kapelle der Domdechanei St. Andreas.

Die gleichfalls auf dem Plane links dargestellte ehemalige Martinkirche und die ehemalige Portiunculakapelle (beide jetzt im Römermuseum verbaut) liegen außerhalb der ehemaligen Domfreiheit.

Der Dom.

A. Einleitung und Baugeschichte.

Quellen: Die schon in der Einleitung genannten Urkundenbücher des Stiftes von Janicke und der Stadt von Döbner. — Einzeldarstellung der Geschichte des Domkapitels in Lüntzel: Geschichte der Diözese und Stadt Hildesheim, Teil I, S. 53 ff., S. 300 ff., sowie II, S. 33 ff. und 496 ff. — Ferner: Dr. Bertram, *Fundatio etc.*, welche Schrift neben Übersetzung und eingehender Quellenvergleichung die genaue Geschichte der Krypta behandelt. (Vgl. Einleitung, S. 1: Literatur.)